
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2026**

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

Inhaltsverzeichnis

PD Dr. Christian Marx

504003396	<i>Vorlesung</i> Geschichte der europäischen Integration nach 1945	3
504003416	<i>Übung</i> „Kanonen statt Butter“. Wirtschaft im Nationalsozialismus	4
504003450	<i>Seminar</i> Historische Netzwerkanalyse	5
504003457	<i>Kolloquium</i> Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	6
504003420	<i>Seminar</i> Innovationen und Unternehmergeist. Innovative Unternehmen in der Wirtschaftsgeschichte (s.auch PD Dr. Selgert)	7

Kara Kuebart, M.A.

504003421	<i>Übung</i> Forschen mit Zeitungskorpora. Eine praxisorientierte Übung mit digitalen Methoden (topic modelling) an der Kölnischen Zeitung	8
-----------	--	---

Dr. Jann Müller

504003883	<i>Übung</i> Karl Lamprecht und Henri Pirenne: Grenzgänger der Geschichtswissenschaft - Methodischer Austausch, nationale Entfremdung	9
-----------	---	---

PD Dr. Felix Selgert

504003424	<i>Übung</i> Lebensstandard und Wohlstand von der Vormoderne bis zur Industriellen Revolution	10
504003427	<i>Übung</i> LLMs in der geschichtswissenschaftlichen Praxis	11
504003440	<i>Seminar</i> Institutionen des Fortschritts? Patentsysteme und Innovationen in globaler Perspektive	12
504003420	<i>Übung</i> Innovationen und Unternehmergeist. Innovative Unternehmen in der Wirtschaftsgeschichte (s.auch PD Dr. Marx)	7
504003433	<i>BA Kolloquium</i> Aktuelle Fragen der VSWG	13

Geschichte der europäischen Integration nach 1945

Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr, Hörsaal VIII (Hauptgebäude, Am Hof 1 / Regina-Pacis-Weg 1)

Beginn: 15. April 2026

Der Gründungsvertrag für die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1951 bildete den Grundstein für eine lang währende Periode politischer Stabilität und wirtschaftlicher Prosperität in Westeuropa. Gleichwohl differierten Ideen und Vorstellungen von Europa – sowohl hinsichtlich der Grenzen als auch im Hinblick auf die inhaltliche Ausgestaltung des Integrationsprozesses. Die Vorlesung bietet einen fundierten Überblick über die Geschichte der europäischen Integration von den ersten Integrationsideen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den aktuellen Herausforderungen der Europäischen Union. Ziel der Veranstaltung ist es, die zentralen Etappen, Akteure und Institutionen des Integrationsprozesses zu verstehen und historisch einzuordnen. Behandelt werden vornehmlich politik-, wirtschafts- und sozialhistorische Themen wie die Entstehung des gemeinsamen Marktes und der Europäischen Gemeinschaften, die unterschiedlichen Erweiterungsrounds, der Ausbau gemeinsamer Politiken sowie wiederkehrende Krisen und Reformdebatten.

Studienleistungen: Die Studienleistung wird durch einen kurzen eCampus basierten Test erbracht.

Prüfungsleistungen: Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Literatur:

- Gabriele Clemens / Alexander Reinfeldt / Gerhardt Wille: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008.
- Konrad H. Jarausch: Aus der Asche. Eine neue Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2018.
- Tony Judt: Die Geschichte Europas seit dem Zweiten Weltkrieg, Bonn 2006.
- Ian Kershaw: Achterbahn. Europa 1950 bis heute, München 2019.
- Kiran Klaus Patel: Projekt Europa. Eine kritische Geschichte, München 2018.
- Guido Thieme: Europäische Integration. Motive – Prozesse – Strukturen, Köln 2010.

„Kanonen statt Butter“. Wirtschaft im Nationalsozialismus

Dienstag 12:00 – 14:00 Uhr, Raum 1.013 (kleiner Übungsraum), Konviktstr. 11

Beginn: 14. April 2026

Im Mittelpunkt der NS-Wirtschaftspolitik stand zunächst die Überwindung der Massenarbeitslosigkeit. Staatliche Bauprogramme, umfangreiche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und die konjunkturelle Erholung ließen die Arbeitslosenzahlen bis 1936 wieder auf das Niveau von 1928 absinken, doch ging dieser Aufschwung keineswegs mit erweiterten Konsummöglichkeiten einher. Mit der Parole „Kanonen statt Butter“ legte Hitlers Stellvertreter Rudolf Hess im Oktober 1936 die ökonomische Marschrichtung offen. Der Lebensstandard der deutschen Bevölkerung war infolgedessen schon vor Kriegsbeginn dürftig. Stattdessen setzte das NS-Regime von Anfang an auf eine Totalmobilisierung der Wirtschaft, um seine rüstungspolitischen und ideologischen Ziele umzusetzen. Ziel der Übung ist es, wirtschafts- und sozialhistorische Fragestellungen am Beispiel der nationalsozialistischen Wirtschaft zu vertiefen sowie theoretische Annahmen zu deren Beantwortung und gegenläufige Forschungspositionen kennenzulernen.

Studienleistungen: Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen, die regelmäßige Abgabe kleinerer Hausaufgaben und ein Referat erbracht.

Prüfungsleistungen: Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Literatur:

- Marcel Boldorf / Jonas Scherner (Hg.): Handbuch Wirtschaft im Nationalsozialismus, Berlin 2023.
- Tim Schanetzky: „Kanonen statt Butter“. Wirtschaft und Konsum im Dritten Reich, Bonn 2016.
- Adam Tooze: Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus, Bonn 2007.

Historische Netzwerkanalyse

Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr, Raum 1.013 (kleiner Übungsraum), Konviktstr. 11

Beginn: 14. April 2026

Der Netzwerk-Begriff beschreibt die Komplexität sozialer und materieller Beziehungen. Mit der Charakterisierung der Gesellschaftsstruktur des Informationszeitalters als Netzwerkgesellschaft (Castells) und der Ausbreitung digitaler sozialer Netzwerke erfuhr er ab Ende der 1990er Jahre eine enorme Verbreitung. In Anlehnung an die sozialwissenschaftliche Netzwerkanalyse und andere historische Methoden entwickelte sich hieraus eine eigenständige historische Netzwerkforschung. Die Übung gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung der sozialen Netzwerkanalyse, ihre grundlegenden Theorien, Methoden und Instrumente sowie die Netzwerkforschung in der Geschichtswissenschaft. Anschließend werden anhand ausgewählter Texte zu spezifischen historischen Gegenständen die Anwendungsmöglichkeiten, Herausforderungen und Grenzen historischer Netzwerkforschung diskutiert. Die Themenfelder reichen von Handels- und Unternehmensnetzwerken bis zu Intellektuellen- und Migrationsnetzwerken. Ziel der Übung ist es, dass die Studierenden die Erhebung und Analyse historischer Netzwerke kennenlernen und selbständig eine Netzwerkanalyse durchführen können.

Studienleistungen:

Die Studierenden präsentieren die zentralen Inhalte ausgewählter Vertiefungstexte in Referaten und diskutieren den Inhalt. Ferner führen sie im Verlauf des Semesters eine Projektarbeit durch und präsentieren deren Ergebnisse gegen Ende der Vorlesungszeit. Referat, Projektarbeit und die regelmäßige aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen bilden die Studienleistung.

Prüfungsleistungen: Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Literatur:

- Manuel Castells: Das Informationszeitalter, Band I: Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft, Opladen 2001.
- Marten Düring / Ulrich Eumann / Martin Stark (Hg.): Handbuch Historische Netzwerkforschung, Münster 2016.
- Christian Stegbauer / Roger Häußling (Hg.): Handbuch Netzwerkforschung, Wiesbaden 2010.

PD Dr. Christian Marx

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung, 24. April 2026, ab 10.00 Uhr (weitere Termine n.V.), Raum 1.011 (großer Übungsraum), Konviktstr. 11

Beginn: 24. April 2026

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem eCampus hinterlegt. Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studienleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht.

Studierende, die keine Examensarbeit vorstellen, müssen mindestens die Hälfte der Vorträge in jeweils 200-300 Wörtern zusammenfassen und die Zusammenfassungen bis zum 17. Juli 2026 einreichen.

Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden (Arbeitsberichte), haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte), haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://www.igw.uni-bonn.de/de/institut/abteilung-vswg/doks/masterarbeiten-an-der-abteilung-vswg-5.pdf>)

Prüfungsleistungen:

Die Prüfungsleistungen sind je nach Studiengang und Modul festgelegt. **Bitte informieren Sie sich!**

Innovationen und Unternehmergeist. Innovative Unternehmen in der Wirtschaftsgeschichte

Mittwoch 14:00 – 16:00 Uhr, Raum 1.011 (großer Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 15. April 2026

Seit dem 19. Jahrhundert konkurrieren Unternehmen auf (globalen) Märkten um Kunden und Marktanteile. Innovative Unternehmen haben und hatten in diesem Wettbewerb häufig einen Überlebensvorteil. Nicht selten sind eine neue, innovative Idee und eine Unternehmensgründung miteinander verbunden. Weniger innovative Unternehmen scheiden dagegen aus dem Markt aus. Der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter bezeichnete diesen Prozess bereits in den 1940er Jahren als „kreative Zerstörung“. In dieser Übung erarbeiten Sie sich gemeinsam mit Ihren Kommiliton*innen die Geschichte innovativer Unternehmer und Unternehmen von der Industriellen Revolution bis in die Bundesrepublik und fragen nach den Erfolgsfaktoren „kreativer Zerstörung“. Dabei vertiefen Sie Ihre Fähigkeiten im Umgang mit Quellen und Literatur sowie Ihre methodischen Kenntnisse in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen, eine kurze Präsentation und die Abgabe kleinerer schriftlicher Aufgaben erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Einführungstext:

Mark Spoerer: Wissenschaftlicher Standort, Quellen und Potentiale der Innovationsgeschichte, in: Rolf Walter (Hg.), Innovationsgeschichte, Stuttgart 2007, S. 39-59.

Kara Kuebart

Forschen mit Zeitungskorpora. Eine praxisorientierte Übung mit digitalen Methoden (topic modelling) an der Kölnischen Zeitung

Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr, Raum 1.013 (kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 16. April

Neben generativen großen Sprachmodellen wie ChatGPT wurden in den letzten zwei Jahrzehnten auch zahlreiche, deutlich zuverlässigere und professionelle Methoden des Maschinellen Lernens entwickelt, die langsam Einzug in die Geschichtswissenschaft halten.

In dieser Übung möchten wir eine dieser KI-Techniken, nämlich das Topic Modelling, an historischen Zeitungen zum Einsatz bringen. Topic Modeling ist eine unüberwachte Methode des Maschinellen Lernens, das in großen Textsammlungen automatisch wiederkehrende Themen erkennt. Anhand sprachlicher Gemeinsamkeiten erkennt es, welche Themen in welchen Dokumenten enthalten sind und kann diese Information ausgeben.

Als Quellenkorpus dient hierbei die Kölnische Zeitung, bestehend aus 425 000 digitalisierten Zeitungsseiten und ca. 21 Millionen Artikeln von 1803 bis 1945. Topic Modelling kann hier verwendet werden, um in diesem gigantischen Korpus Zeitungsartikel zu einem bestimmten Thema zu finden, ohne den Korpus selbst lesen zu müssen.

Nach einer methodischen Einführung, in der die Methode und ihre Bedienung vermittelt wird, führen Studierende eine Projektarbeit durch. Sie sind dabei frei in ihrer Themenwahl innerhalb der Deutschen Geschichte dieses Zeitraums.

Die dazu nötigen grundlegenden Kenntnisse der Programmiersprache Python und der Entwicklungsumgebung JupyterLab werden in der Übung und einem begleitenden Tutorium vermittelt. Letzteres findet in der ersten Semesterhälfte jeweils **mittwochs von 12 bis 14 Uhr im Bibliotheksraum Neuzeit** statt. Es handelt sich um dasselbe Tutorium, das auch in PD Dr. Felix Selgerts Übung "LLMs in der geschichtswissenschaftlichen Praxis" eingesetzt wird.

Empfohlene Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in der Bedienung eines Computers sowie Nutzung von Office- Programmen (Microsoft Office, LibreOffice o. Ä.) werden vorausgesetzt. Studierenden ohne Fähigkeiten im Umgang mit Tabellenkalkulationsprogrammen wird das Besuchen eines Excel-Kurses, z. B. beim HRZ, **dringend empfohlen** (<https://www.hrz.uni-bonn.de/de/services/weiterbildung/it-lehrveranstaltungen>).

Studierende benötigen zur Teilnahme ein Endgerät mit Tastatur (z. B. Laptop).

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen, der Präsentation eines Textes, einer gemeinsamen Projektarbeit und dem Nachweis des Erwerbs grundlegender Pythonkenntnisse erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Dr. Jann Müller

Sprechstunde nach Vereinbarung über jann.mueller@uni-bonn.de

Karl Lamprecht und Henri Pirenne: Grenzgänger der Geschichtswissenschaft - Methodischer Austausch, nationale Entfremdung

Di. 10:00 – 12:00 Uhr c.t., Schulungsraum des HRZ, Wegelerstraße 6

Beginn: 14. April 2026

Karl Lamprecht (*1856 †1915), der bekannteste Historiker seiner Zeit, stieß bei der Mehrheit seiner professoralen Kollegen in Deutschland auf vehemente Ablehnung. Sie suchten die Themen, die er aufgriff, hinter die Grenzen des Fachs zu verbannen, welche Leopold von Ranke (*1797 †1886) wenige Jahrzehnte zuvor gezogen hatte. Obwohl Lamprecht als Verlierer aus dem „Methodenstreit der Geschichtswissenschaft“ hervorging und seine theoretischen Überlegungen selten frei von Widersprüchen waren, erzielte sein unter akademischen Historikern gescholtenes Hauptwerk „Deutsche Geschichte“ beachtliche Auflagenerfolge. Lamprechts Biograf Roger Chickering attestiert ihm, ein „Bahnbrecher“ gewesen zu sein, der Widerständen trotzte und bspw. zum Pionier der Universalgeschichte wurde.

Der Methodenstreit kann als Konflikt zwischen Lamprechts Geschichtsauffassung und der ‚protestantisch-kleindeutschen Orthodoxie‘ der akademischen Geschichtsschreibung interpretiert werden. Lamprechts politische Überzeugungen entsprachen diesem Bild gleichwohl nicht: Er war nicht weniger nationalistisch als der Mainstream der Eliten des Deutschen Kaiserreichs. Er bewunderte Heinrich von Treitschke (*1834 †1896) und pflegte freundlichen Kontakt zu ihm. Gleichzeitig unterhielt Lamprecht einen regen Austausch mit zahlreichen ausländischen Fachkollegen, darunter der belgische Historiker Henri Pirenne (*1862 †1935), der auf Lamprechts Anregung hin eine mehrbändige „Histoire de Belgique“ verfasste. Dieser über drei Jahrzehnte gepflegte Kontakt begann während Lamprechts Zeit an der Universität Bonn.

Der Briefwechsel Lamprecht–Pirenne gewährt einen Einblick in den Austausch zweier fachlicher Grenzgänger und den Einschnitt, den der Erste Weltkrieg bedeutete. Teile dieser Korrespondenz sind im Nachlass Lamprechts an der ULB Bonn erhalten. Diese Übung vermittelt Werkzeuge und Techniken zur Bearbeitung digitalisierter Quellen anhand dieses Beispiels. Ein Schwerpunkt liegt auf TEI, einem internationalen Standard für Digital Humanities, der zur wissenschaftlichen Erschließung historischer Dokumente dient. Die Teilnehmenden recherchieren selbstständig zu ausgewählten Quellen und werden angeleitet, diese in digitale Informationsressourcen zu überführen.

Für die Teilnahme sind keine technischen Vorkenntnisse erforderlich.

Studien- und Prüfungsleistungen

Folgende Leistungen sind insbesondere zu erbringen:

- Auswahl und Analyse digitalisierter Briefe zur eigenen Bearbeitung,
- Recherche von Hintergrundinformationen (Orte, Personen, Ereignisse u. a.),
- Auszeichnung dieser und anderer Elemente nach TEI-XML,
- Diskussion eigener Ergebnisse im Rahmen von Gruppenarbeit.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Lebensstandard und Wohlstand von der Vormoderne bis zur Industriellen Revolution

Montag 16:00 – 18:00 Uhr, Raum 1.013 (kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 13. April

Wohlstand war in vormoderne Gesellschaften stets sehr ungleich verteilt. Die meisten Menschen mussten sich mit der Befriedigung grundlegender Lebensbedürfnisse zufrieden geben, nur eine kleine Elite konnte sich Luxuskonsum leisten. Der Anteil von in extremer Armut lebender Menschen war dagegen erheblich. Dies änderte sich auch in der Frühphase der industriellen Revolution nicht, erst in einer zweiten Phase stieg auch der Lebensstandard der breiten Masse der Bevölkerung und Ungleichheit ging zurück. In den letzten Jahren hat die wirtschaftshistorische Forschung große Fortschritte bei der Berechnung des Lebensstandards vormoderner Gesellschaften gemacht und sich intensiv mit der Verteilung von Wohlstand beschäftigt. In dieser Übung erarbeiten Sie sich die jüngste Forschungsliteratur und lernen Quellen und Methoden der Forschung kennen. Zu der Übung gehört eine eintägige Exkursion, deren Ziel noch bekannt gegeben wird.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen, eine Präsentation und die Abgabe kleinerer schriftlicher Aufgaben erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

Sevket Pamuk und Jan-Luiten van Zanden: Standards of living, in: Stephen Broadberry und Kevin H. O'Rourke (Hg.), The Cambridge Economic History of Modern Europe. Volume 1: 1700-1870, Cambridge 2012, S. 217-234.

LLMs in der geschichtswissenschaftlichen Praxis

Donnerstag 12:00 – 14:00 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 16. April

Die Diskussion um Nutzen und Nachteil multimodale Sprachmodelle (generative KI) für Gesellschaft und Wissenschaft dominieren seit einiger Zeit die öffentliche Debatte. In dieser Übung werden Sie die Funktionsweise generativer KI kennenlernen und sich kritisch mit dem Potential verschiedener Modelle und KI-Anwendungen für den geschichtswissenschaftlichen Arbeitsprozess auseinandersetzen. Neben der Nutzung cloudbasierter Angebote, erlernen Sie den Umgang mit den APIs einiger Sprachmodelle. Hierzu sind grundlegende Kenntnisse der Programmiersprache Python und der Entwicklungsumgebung JupyterLab notwendig. Diese werden in der Übung und einem begleitenden Tutorium vermittelt. Dieses findet in der ersten Semesterhälfte jeweils **mittwochs von 12 bis 14 Uhr im Bibliotheksraum Neuzeit** statt.

Empfohlene Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in der Bedienung eines Computers sowie Nutzung von Office- Programmen (Microsoft Office, LibreOffice o. Ä.) werden vorausgesetzt. Studierenden ohne Fähigkeiten im Umgang mit Tabellenkalkulationsprogrammen wird das Besuchen eines Excel-Kurses, z. B. beim HRZ, dringend empfohlen (<https://www.hrz.uni-bonn.de/de/services/Weiterbildung/it-lehrveranstaltungen>).

Studierende benötigen zur Teilnahme ein Endgerät mit Tastatur (z. B. Laptop).

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen, der Präsentation eines Textes einer gemeinsamen Projektarbeit und dem Nachweis des Erwerbs grundlegender Pythonkenntnisse erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Institutionen des Fortschritts? Patentsysteme und Innovationen in globaler Perspektive

Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 16. April

Innovationen in Form neuer Produktionstechniken und Organisationsformen ist eine der wichtigsten Antriebskräfte für Wirtschaftswachstum und allgemeinen Wohlstand. Allerdings handelt es sich bei einer Innovation häufig um ein öffentliches Gut, was den Anreiz zur Entwicklung neuer Techniken reduzieren kann. Patentsystemen kommt die Aufgabe zu, diesem Marktversagen entgegenzuwirken, indem Erfinder*innen ein zeitlich begrenztes Monopol auf die Anwendung der neuen Technologie zugesprochen wird. Patente können allerdings auch dazu genutzt werden, Wettbewerber zu behindern und so der breiten Masse der Konsumenten Schaden zufügen.

In diesem Seminar beschäftigen Sie sich mit dieser Dichotomie von Patentsystemen aus einer wirtschaftshistorischen, globalen Perspektive. Beginnend mit dem 19. Jahrhundert erarbeiten Sie sich die Entstehung, Funktionsweise und Wirkung unterschiedlicher Patentsysteme. Dabei vertiefen Sie Ihre Kompetenzen im Umgang mit Literatur und Quellen, Präsentationstechniken und den relevanten wirtschaftshistorischen Methoden.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen, der Erarbeitung von Literatur und Quellen sowie einer längeren Präsentation erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

Alexander Donges, Felix Selgert: Patente und Innovationen in der Industrialisierung. Wie Institutionen den technologischen Wandel in den deutschen Staaten beeinflussten, Wiesbaden 2023;
Zorina Khan: Inventing Ideas. Patents, prizes, and the knowledge economy, Oxford 2020.

PD Dr. Felix Selgert

Aktuelle Fragen der VSWG

Mittwoch 9:30 – 12:30 Uhr, Bibliotheksraum Mittelalter, Konviktstraße 11

Beginn: 15. April

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die im laufenden Semester in der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte eine Bachelorarbeit schreiben. In dem Kolloquium stellen Bachelorkandidat*innen ihre laufenden Arbeiten vor und erhalten Feedback von ihren Kommiliton*innen und dem Dozenten.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme an den Gruppendiskussionen sowie mehreren Kurzvorstellungen des Arbeitsstandes in Form einer Präsentation erbracht.

Prüfungsleistungen:

Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer ab.